Soester Anzeiger vom 27.11.2023

Die eingereichten Bewerbungen konnten von den Kulturparlamentariern besichtigt werden, bevor die Juroren, Kunsthistorikerin Dr. Cora Waschke (von links) und Ex-Stipendiat Matthias Lars Anders sowie Galeristin Kim Behn (dritte von rechts) und Klaus Peter Kirchner (zweiter von rechts) mit ihrer Arbeit begannen.

FOTO: DAHM

Sarah Dietz zieht ins Künstlerhaus

28-Jährige aus Den Haag ist die zehnte Morgner-Stipendiatin

VON BETTINA BORONOWSKY

Soest – Große Freude löste der Anruf am Freitag bei Sarah Dietz in Den Haag aus: Die 28-Jährige hat das zehnte Wilhelm-Morgner-Stipendium der neueren Zeit gewonnen. Die Jury mit der Berliner Kunsthistorikerin und Autorin Dr. Cora Waschke, der Mannheimer Galeristin Kim Behm, Klaus-Peter Kirchner aus Schwefe und dem früheren Stipendiaten Matthias Lars Anders wählte die Künstlerin aus, weil ihre zeichnerische Arbeit „ornamental wuchernd über das Zeichenblatt hinaus in den Raum" gehen und das „Vegetabile, in Anklängen Jugendstilhafte" dabei im Kontrast stehe „zu einem groben Strich, der das Dekorative konterkariert."

„Unter Einbezug von Objekten wie Kandelabern oder alten Bilderrahmen gelingt es ihr, eine poetische-assoziative Raumatmosphäre herzustellen", heißt es in der Begründung. Schon Anfang nächsten Jahres, im Januar oder Februar, will die Niederländerin ihr halbjähriges Stipendium beginnen und in das Künstlerhaus in der Paulistraße 7a einziehen.

Rund 70 Bewerbungen waren beim Kulturparlament, das die Stipendiaten betreut, eingegangen – weniger als in früheren Jahren.

Dennoch: Interessenten gab es in aller Welt, die meisten kamen aus Berlin oder anderen großen Städten mit Kunstakademien. Auch Paar-Bewerbungen waren wieder eingegangen.

Zum ersten Mal wählte eine Jury eine Niederländerin aus. „Es war richtig spannend, im Ausland anzurufen", erinnert sich Vorsitzender Werner Liedmann. „Das hatten wir noch nie."

Das Wilhelm-Morgner-Stipendium war diesmal ohne einen künstlerischen Schwerpunkt ausgelobt worden. Bewerben konnten sich Künstler aus jedem Genre. Tatsächlich waren der Jury Installationen, Malereien, Zeichnungen und sogar textile Arbeiten vorgelegt worden.

Der Tag hatte damit begonnen, dass die Juroren und interessierte Kulturparlamentarier sich die Bewerbungen im Künstlerhaus Paulistraße 7a anschauten, bevor sich die Richter an die Arbeit machten. Bereits am Nachmittag stand die Siegerin Fest.

Früher hatte das Auswahlverfahren bedeutend länger gedauert.

Corona brachte viel durcheinander

Die aus Voorburg in Südholland stammende Künstlerin Sarah Dietz studierte zunächst an der Königlichen Kunstakademie in Den Haag und absolvierte 2022/23 ein Masterstudium. Sie war bereits in mehreren Gruppenausstellungen vertreten.

Wann sie ihre eigene große Ausstellung im Museum Wilhelm Morgner haben wird, die das Stipendium beinhaltet, steht noch nicht fest. Gerade erst hat das Künstlerpaar Javkhlan Ariunbold und Jörg Kratz, die Stipendiaten von 2020, seine Schau beendet. „Corona hat auch unsere Pläne durcheinander gebracht", sagt Werner Liedmann.

Das Wilhelm-Morgner-Stipendium war Ende der 1980er-Jahre mit Hilfe der Ingrid-Kipper-Stiftung ins Leben gerufen worden. Damals lebten die ausgewählten Künstler ein Jahr lang im Künstlerhaus Paulistraße 7a. Neun Mal wurde das Stipendium vergeben, letzte Gewinnerin war Tina Schwichtenberg.

Erst 2006 wurde die Förderung neu organisiert und mit Corinna Korth als erster Stipendiatin wiederbelebt. Seither leben jährlich Künstler im Schatten des Paulikirchturms. Mal zogen sie alleine oder mal mit „Kind und Kegel" ein, so wie Latefa Wiersch, die ihren Mann und ihr Kind mitbrachte.

Latefa Wiersch teilte sich die Aufenthaltszeit in Soest mit Franziska Reinbothe. Andere gewannen die Förderung als Paar, so wie Javkhlan Ariunbold und Jörg Kratz.

„Rednerpult" im Rosengarten

Zum Stipendium gehört auch, dass die Gewinner der Stadt Soest ein Werk hinterlassen. Besonders aufsehenerregend waren die Arbeiten von Manaf Halbouni, dem Stipendiaten von 2018:Von ihm stammt unter anderem das „Rednerpult" im Rosengarten.

Individuelle Förderung

Das „Wilhelm-Morgner-Stipendium" ehrt den **1917 im Alter von 26 Jahren gefallenen** Soester Expressionisten Wilhelm Morgner, der als eine Wegbereiter der Moderne gilt. Die Ausschreibung richtet sich an **bildende Künstler bis 35 Jahre**, deren Studienabschluss nicht länger als fünf Jahre zurückliegt. Während ihres **halbjährigen Aufenthalts** in Soest bekommen die Stipendiaten einen monatlichen **Unterhalt von 1200 Euro**. Paare, die sich künstlerisch aufeinander beziehen, erhalten für beide gemeinsam monatlich 1800 Euro. Das Stipendium will junge Künstler in ihrer **individuellen Entwicklung** fördern.